



APPENZELLISCHER HILFSVEREIN
FÜR PSYCHISCHKRANKE

134. Jahresbericht des Vorstandes und Jahresbericht der Sozialbegleitung Appenzellerland

1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Vorstand

Norbert Hochreutener, Herisau, Präsident

Rita Paolucci, Herisau, Aktuarin

RR Dr. phil. Matthias Weishaupt, Teufen

lic. iur. Pia Trutmann Rüesch, Herisau

Dr. med. Nico Schwarzenbach, Herisau

Martin Weidmann, Appenzell

Sappho Wieser, Appenzell

Isabel Germann, Herisau, Führungsausschuss Sozialbegleitung

Ursula Weibel, Waldstatt, Führungsausschuss Sozialbegleitung

(Stark Doris, Degersheim, Führungsausschuss Sozialbegleitung)

Heinz Frischknecht, Herisau, Fachausschuss

Axel Weiss MaHM, Gais, Fachausschuss

Mitarbeitende/Beratende Funktionen

Albert Wassmer, Gossau, Führungsausschuss Sozialbegleitung

Christa Berger, Herisau, Kassierin a.i.

Rechnungsrevision

Herr Helmut Rottach, Herisau

Herr Othmar Ammann, Herisau

Jahresbericht des Präsidenten

Das griechische Wort „Stigma“ bezeichnet einen „Stich, ein Wundmal und (entehrendes) Kennzeichen, ein Brandmal“, wie es Sklaven eingebrannt wurde. Heute bedeutet Stigmatisierung „jemandem bestimmte, von der Gesellschaft als negativ bewertete Merkmale zuzuordnen, jemanden in diskriminierender Weise zu kennzeichnen.“ (Duden, Goffmann) Viele psychisch kranke Menschen fühlen sich in unserer Gesellschaft auf diese Weise gebrandmarkt und in ihrer sozialen Identität beschädigt, wie kaum bei einer anderen körperlichen Krankheit. Das Leiden unter Vorurteilen, Diffamierungen und Schuldzuweisungen werden so zur zweiten Krankheit. Zudem haben sie mit weiteren Folgen ihrer Grunderkrankung zu kämpfen – mit gefährdeten Beziehungen, bedrohter Arbeitssituation, den Gefühlen des Ausgeliefert-Seins an Psychiatrie und Behörden und gesellschaftlichen Tabus. Das alles ist oft schwerwiegender als die „eigentliche“ Krankheit und verunsichert sie tief in ihrer Persönlichkeit. Stigmatisierung ist ein gesellschaftlicher Prozess und muss darum auch auf der gesellschaftlichen Ebene durch Aufklärung, durch soziale und kulturelle Impulse und das gesellschaftliche Gespräch bekämpft werden, wie es z. B. das Bündnis gegen Depression versucht.

Auf der ebenso wichtigen individuellen Ebene ist es grundlegend, dass in solcher Art verletzte Menschen als Persönlichkeit ernst und wichtig genommen werden und als eigenes Subjekt respektiert sind. Es stärkt ihre Persönlichkeit, wenn sie Achtung in ihrer Eigenverantwortung und in ihrer Lebensleistung erfahren und nicht nur Hilfe, die sie möglicherweise noch mehr entmutigt. Und es stärkt ihre Identität, wenn ihre Schönheit, ihr Humor, ihre Fähigkeiten, Erfindungsgaben und Liebenswürdigkeiten wahrgenommen werden, wie bei allen Menschen. Wenn Stigmatisierung sich gesellschaftlich nicht so leicht ausmerzen lässt, so ist es umso wichtiger, persönliches Stigma zu bewältigen und vielleicht zu versöhnen und verletzte Identität zu stützen und zu ermutigen. Dies kann man schwerlich allein, dazu braucht es hilfreiche soziale Beziehungen.

Von diesem Respekt für Menschen mit psycho-sozialen Schwierigkeiten ist das „Begleitete Wohnen“ und das „Arbeits- und Kreativatelier“ seit den Anfängen geleitet. Es ist die tägliche Arbeit von Klienten und Begleitpersonen, wie Sie dem Jahresbericht der Sozialbegleitung Appenzellerland entnehmen können.

Der Bereich der ambulanten Psychiatrie ist im Umbruch begriffen. War das Begleitete Wohnen vor wenigen Jahren noch ein Pionierprojekt, so bieten heute auch andere Institutionen wie die Spitex die Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen an. Das ist an sich ein erfreulicher Vorgang und zeigt, dass die ambulante Begleitung im eigenen Umfeld ein hilfreicher und zielführender Dienst ist und einem echten Bedarf entspricht. Vorstand und Ausschuss der Sozialbegleitung Appenzellerland sehen es darum nicht als Bedrohung, vertrauen der Grundphilosophie ihrer Angebote und

sind überzeugt, damit eine wichtige Nische auch unter anderen Anbietern abzudecken. Diese Philosophie ist für das Begleitete Wohnen:

1. Von der Eigenverantwortung der Klienten auszugehen und diese zu fördern.
2. Nicht krankheitsorientiert sondern ressourcenorientiert zu arbeiten.
3. Die Kontinuität der Begleitpersonen als langfristige Chance für die Betroffenen zu sehen.

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen ist dabei eine wichtige Aufgabe, die die Leitung der Sozialbegleitung Appenzellerland sehr bewusst wahrnimmt.

Ausschuss Sozialbegleitung Appenzellerland

Erfreulicherweise hat Dr. med. Hansueli Schläpfer zugesagt, im Ausschuss des Vorstandes an Stelle von Albert Wassmer mitzuwirken. Dazu gekommen ist auch Isabel Germann. Zusammen mit Ursula Weibel bilden sie nun ein kompetentes Team gegenüber der operativen Leitung. Sie sind von weiteren Aufgaben im Vorstand entlastet. Das bewährte Team von Monique Roovers und Michael Higi hat die Sozialbegleitung durch alle Umbruchsituationen und Neustrukturierungen hindurch getragen. Ihnen allen gehört mein aufrichtiger Dank.

Finanzielle Situation

Ursula Weibel hat sich sehr verdienstvoll um finanzielle Mittel für die Sozialbegleitung Appenzellerland bemüht. So hat sie zu den zugesagten CHF 50'000.- der Ebnet-Stiftung nochmals CHF 40'609.- von weiteren Stiftungen erhalten. Sie sehen die Zusammenstellung bei der Jahresrechnung der Sozialbegleitung. An dieser Stelle möchte ich allen Stiftungen für ihre wertvollen Beiträge danken und Ursula Weibel für ihre grossartige Arbeit.

Trotz dieser Anstrengungen resultiert im Begleiteten Wohnen ein Defizit von CHF 31'141.- und im Arbeitsatelier von CHF 21'939.-, die der Hilfsverein trägt. Vor allem im Begleiteten Wohnen hat sich ein Einbruch bei der Hilflosenentschädigung bemerkbar gemacht, aber auch Korrekturbuchungen bei den Sozialleistungen.

Da die Einnahmen des Hilfsvereins nicht entsprechend gestiegen sind, schliesst die Gesamtrechnung desselben mit einem Defizit von CHF 26'650.12.

Rückläufig waren dabei die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen und „Diversen Spenden“, diejenigen von Kirchgemeinden und politischen Gemeinden stagnierten.

Darum liegt auch auf Seiten des Hilfsvereins Handlungsbedarf vor. Ziel ist weiterhin, die Defizitbeiträge des Vereins für die Projekte auf einem Niveau von rund CHF 30'000 jährlich stabilisieren zu können. Dies entbindet aber den Verein nicht vor weiteren Anstrengungen.

Dank

Mein Dank gilt allen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialbegleitung Appenzellerland und allen engagierten Vorstandsmitgliedern.

Danken möchte ich allen Mitgliedern und Gönnerinnen, ebenso danke ich für die Gemeindebeiträge und Kirchenkollekten, besonders auch allen Stiftungen im Appenzellerland, die den Hilfsverein unterstützt haben, oder besser: die Arbeit und das Leben von Menschen, die an einer psychischen Krankheit leiden.

Wir hoffen auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung.

Norbert Hochreutener, Präsident

Jahresbericht Sozialbegleitung Appenzellerland

Die im letzten Jahr in die Wege geleiteten Umstrukturierungen und Neuerungen in der Administration und auf der Führungsebene wurden soweit abgeschlossen. Die gesamte Buchhaltung wurde neu aufgestellt und sollte heute den neuen Herausforderungen gewachsen sein. An dieser Stelle möchten wir Barbara Stamm für ihren enormen Einsatz danken, sie hat uns per Ende November verlassen, da ihre Ausbildung an der FH zu Ende ist. Mit Roswitha Knaus konnten wir eine bewährte Buchhalterin als Nachfolgerin gewinnen.

Ebenso hat Albert Wassmer die Leitung im Führungsausschuss wie angekündigt abgegeben. Wir sind ihm zu tiefstem Dank verpflichtet, hat er doch einen wesentlichen Anteil an der Neustrukturierung der Sozialbegleitung geleistet. Der Führungsausschuss wird ab 2013 von Hansueli Schläpfer geleitet. Unser Dank gilt auch Doris Stark, sie wurde im Laufe des Jahres durch Isabel Germann ersetzt.

Dank der unermüdlichen Arbeit von Ursula Weibel konnten etliche Unterstützungen durch Stiftungen und Private gewonnen werden. Danke an die Ebnet-Stiftung, die Methrom-Stiftung, die Frey-Bücheler-Stiftung, die Baumann-Stiftung, die Stiftung Waldburger, die Berthold-Suhner-Stiftung, die Huber&Suhner-Stiftung, die AGG und die Praxis Brunnenhof. Sie alle haben mit grosszügigen Spenden die Betriebe der Sozialbegleitung Appenzellerland unterstützt. Nicht zu vergessen sind all die Zuwendungen von Privatpersonen oder Institutionen, welche jeweils für die kleinen, aber enorm wichtigen Alltagssachen unserer Klienten benötigt werden. Ihnen allen ein herzliches „Säg Dank“.

Die sozialpolitischen Umwälzungen in der Schweiz machen auch vor dem Appenzellerland nicht Halt. Vor allem das Begleitete Wohnen bekam dies zu spüren und meldet erstmals seit der Gründung vor 16 Jahren einen Klientenrückgang. Die Zeiten des unbegrenzten Wachstums sind vorbei, drängen doch immer mehr neue Anbieter in die Begleitung von psychisch behinderten Menschen. Während diese doch erst am Anfang ihrer Tätigkeit stehen, verfügt das Team Begleitetes Wohnen über einen grossen Erfahrungsschatz und ein, über die Jahre aufgebautes, Wissen in der ambulanten Begleitung. Während die neueren Anbieter vor allem Pflegepersonal einsetzen, ist die Mischung aus Pflege- und sozialpädagogischem Personal und die hohe Personalkonstanz beim Bewo ein wesentlicher Unterschied und Vorteil für die Zukunft.

Mit einem stimmigen Fest und spannenden Kurzfilmen zum Thema „Behinderung“, präsentiert von ProCap, feierten wir im Cinetreff Herisau unser 15-jähriges Bestehen. Mit einem Jahr Verspätung, dafür umso intensiver!

Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden und Engagierten der Sozialbegleitung und des Hilfsvereins, ohne sie wäre die Arbeit mit unseren Klienten nicht möglich. Danke selbstverständlich auch an alle Klientinnen und Klienten für ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Michael Higi, im Namen des Führungsausschusses



Personal per 31.12.2012

Sozialbegleitung Appenzellerland:

Führungsausschuss Hilfsverein:
Ursula Weibel, Isabel Germann (Doris Stark)

Geschäftsleitung:
Monique Roovers, Michael Higi

Administration:
Roswitha Knaus (20%), Michael Higi (5%)

Stellenplan Sozialbegleitung:
Begleitetes Wohnen 230%
Atelier 130% (davon 10% Kreativatelier)

Begleitetes Wohnen Windegg 4, 9100 Herisau
bewo.herisau@bluewin.ch Tel. 071 352 25 80

Leitung:
Monique Roovers

Wohnbegleitung:
Renske Hoogsteen, Pia Eisenhut, Jörg Eisele, Elisabeth Baumann, Jeannine Hilber,
Petra Hungerbühler, Monique Roovers, Astrid Graf (Springerin)

Freiwillige Helferinnen:
Ursula Bernhard (Kochtreff Heiden); Erika Kessler und Sandra Rudolf (Kochtreff Herisau)

Arbeits- und Kreativatelier Neue Steig 6, 9100 Herisau,
atelier.herisau@bluewin.ch Tel. 071 351 29 40

Leitung:
Michael Higi

Team:
Valeska Bänziger, Erika Trescher, Michael Higi, Roswitha Schnetzer (Springerin)

Anzahl Klienten per 31.12.2012

Begleitetes Wohnen: 48 (30 Frauen / 18 Männer); 19 Austritte / 12 Eintritte
Herisau: 27; Hinterland: 5; Mittelland: 4; Vorderland: 7;
Innerrhoden: 3; St. Gallen: 2

Arbeitsatelier: 26 (10 Frauen / 16 Männer); 8 Austritte / 10 Eintritte
Kreativatelier 21 verschiedene Nutzer; im Durchschnitt 4.2 pro Nachmittag
(offen an 53 Nachmittagen)

Begleitetes Wohnen

Im Jahr 2012 führten wir eine Umfrage bei unseren Klienten durch. Einerseits können wir daraus ablesen wie hoch die Zufriedenheit mit unserem Angebot ist, andererseits versprechen wir uns neue Impulse für die tägliche Arbeit zu erhalten. Einen Ausschnitt aus der Umfrage möchten wir im Folgenden präsentieren.

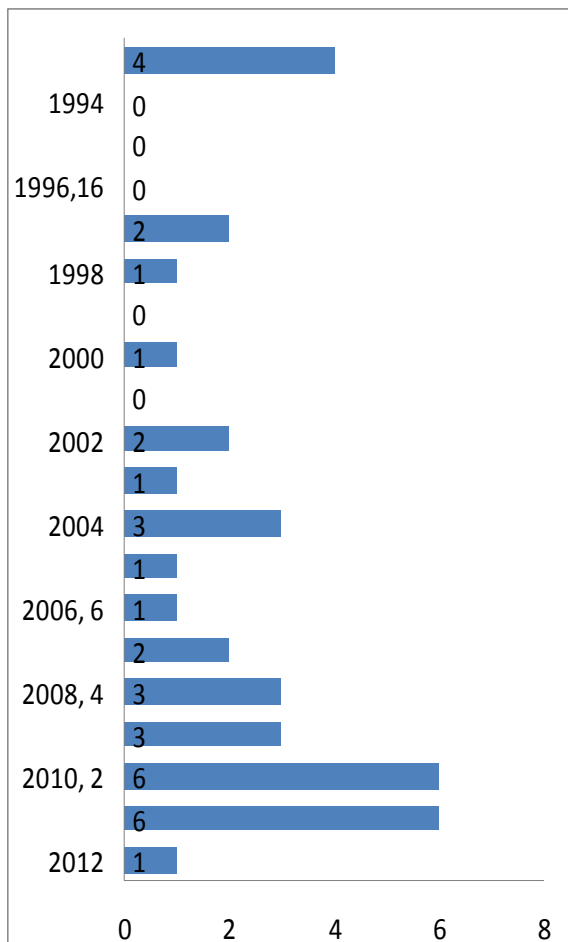
Was verstehen Sie unter „Begleitetem Wohnen“?

„Begleitung, Integration, Angenommen-Sein, Glück, Hilfe, Gnade, Segen, Trost, Halt, Unterstützung, Freude, Kontakt, Spiegel“.

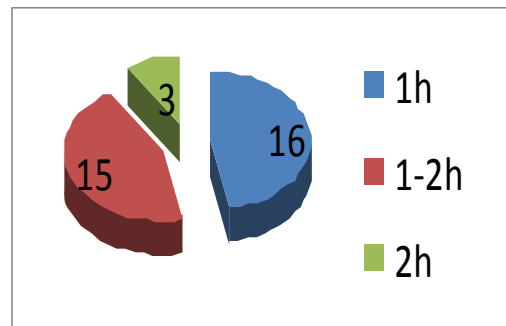
„Miteinander austauschen, Wochenrückblick, in einer Krisensituation da sein, vielleicht miteinander einkaufen gehen oder mal etwas zusammen putzen“.

„Regelmässiger Kontakt zu einer Person, die meinen psychischen Zustand versteht; Unterstützung, Aufmunterung für Kontakte zur Aussenwelt“.

Seit wann werden Sie von einer Begleitperson betreut?



Wieviel Zeit pro Woche haben Sie Kontakt mit Ihrer Begleitperson?



Was ist für Sie der Wert einer langjährigen Begleitung durch die gleiche Begleitperson?

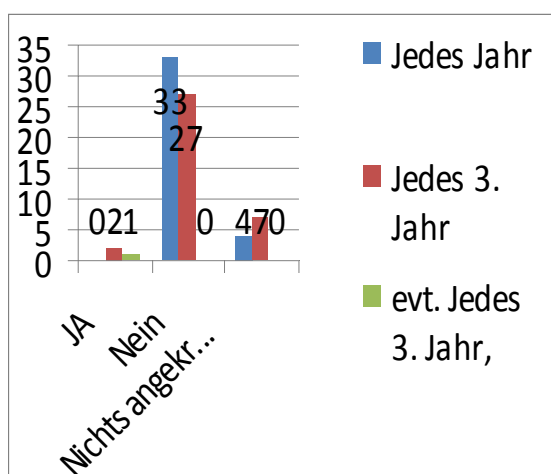
„Die Begleitperson kennt mich gut. In Krisen ist das von Vorteil.“

„Viel Wert, man kennt sich gegenseitig, Vertrauen ist da.“

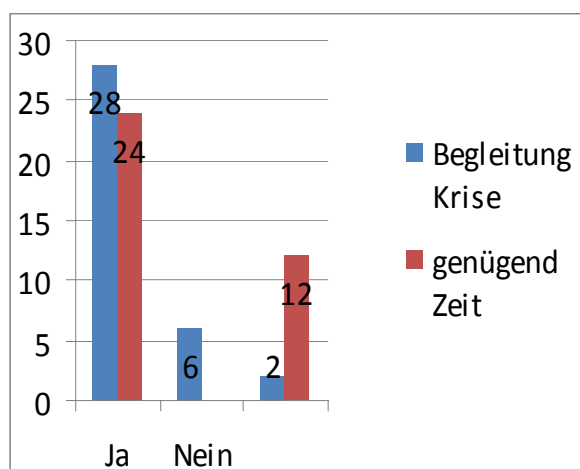
„Konstanz ermöglicht Normalisierung im Begleiter/Begleitenden-Verhältnis“

„Das Vertrauen und, dass die Person weiss, was alles schon passiert ist.“

Könnten Sie sich einen Wechsel der Begleitperson vorstellen?



Hat die Begleitperson Sie durch eine Krise begleitet?



„Wechsel muss (sollte) von einer betroffenen Person ausgehen und in einer Situation geklärt werden.“

Grundsätzlich können wir festhalten, dass die Form der Alltagsbegleitung, wie wir sie im Moment anbieten, durch den Nutzer positiv beurteilt wird. Vor allem die zeitlich unbegrenzte, konstante und individuelle Begleitung wird sehr geschätzt.

Durch den langjährigen Arbeitseinsatz des Teams können wir eine Konstanz in der Begleitung gewährleisten. Dieses Jahr durfte unsere Mitarbeiterin Pia Eisenhut ihr 10-jähriges Jubiläum feiern.

Im Juni verliess uns Corina Bandelli und im August unsere langjährige Mitarbeiterin Karin Schwalm. Mit Petra Hungerbühler konnten wir die Stelle im Vorderland wieder kompetent besetzen. Frau Hungerbühler hat sich in kurzer Zeit bestens in die Arbeit eingelebt. Abschied nehmen mussten wir auch von den beiden freiwilligen Helferinnen, die jahrelang das Kochen begleiteten: Ursula Bernhard und Sandra Rudolf.

Ich bedanke mich bei unseren Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen, beim Team für den flexiblen und grossen Einsatz, bei allen Zuweisern und Bezugspersonen für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Monique Roovers, Leitung Begleitetes Wohnen

Arbeits- und Kreativatelier

Eines sei vorweggenommen: Wir hatten immer genug Arbeit!

Die Mischung aus Auftragsarbeiten und Eigenprodukten hat sich bewährt. Dank der weiterhin guten Zusammenarbeit mit den Heimstätten Wil und den regelmässigen Aufträgen der Firma Laupercreatif waren unsere Auftragsbücher 2012 immer voll.

Grossen Spass beim Entwickeln, Herstellen und Verkaufen machen uns die Eigenprodukte. Wir versuchen unsere Produkte mehrheitlich aus Recyclingmaterialien herzustellen, das macht die Aufgabe nicht immer einfacher, aber es regt doch unseren Erfindungsgeist an. Während der Entwicklung und der Herstellung sind unsere Mitarbeitenden immer fest beteiligt und viele ihrer Anregungen fliessen in die Produkte ein. Dieses Mitdenken und die „familiäre“ Atmosphäre in den Atelierräumlichkeiten prägen die konstruktive Zusammenarbeit. Auch wenn es während den Pausen in der Küche manchmal sehr eng ist und wir vor lauter Material die Tische nicht mehr sehen: „Wir sind sehr glücklich an der Neuen Steig!“

Im August hat sich Verena Zimmermann verabschiedet und eine neue berufliche Herausforderung gefunden. Frau Zimmermann war seit der Eröffnung im Kreativatelier und im Arbeitsatelier tätig. Sie hat mit ihrer Art und ihren Ideen unsere Arbeit wesentlich mitgeprägt. Neu konnten wir mit Erika Trescher eine ausgewiesene Sozialpädagogin für uns gewinnen. Dank ihrer offenen und sehr kreativen Arbeitsweise hat sie sich bestens bei uns eingelebt.

Wir starten mit neuen Ideen und viel Elan ins 2013.

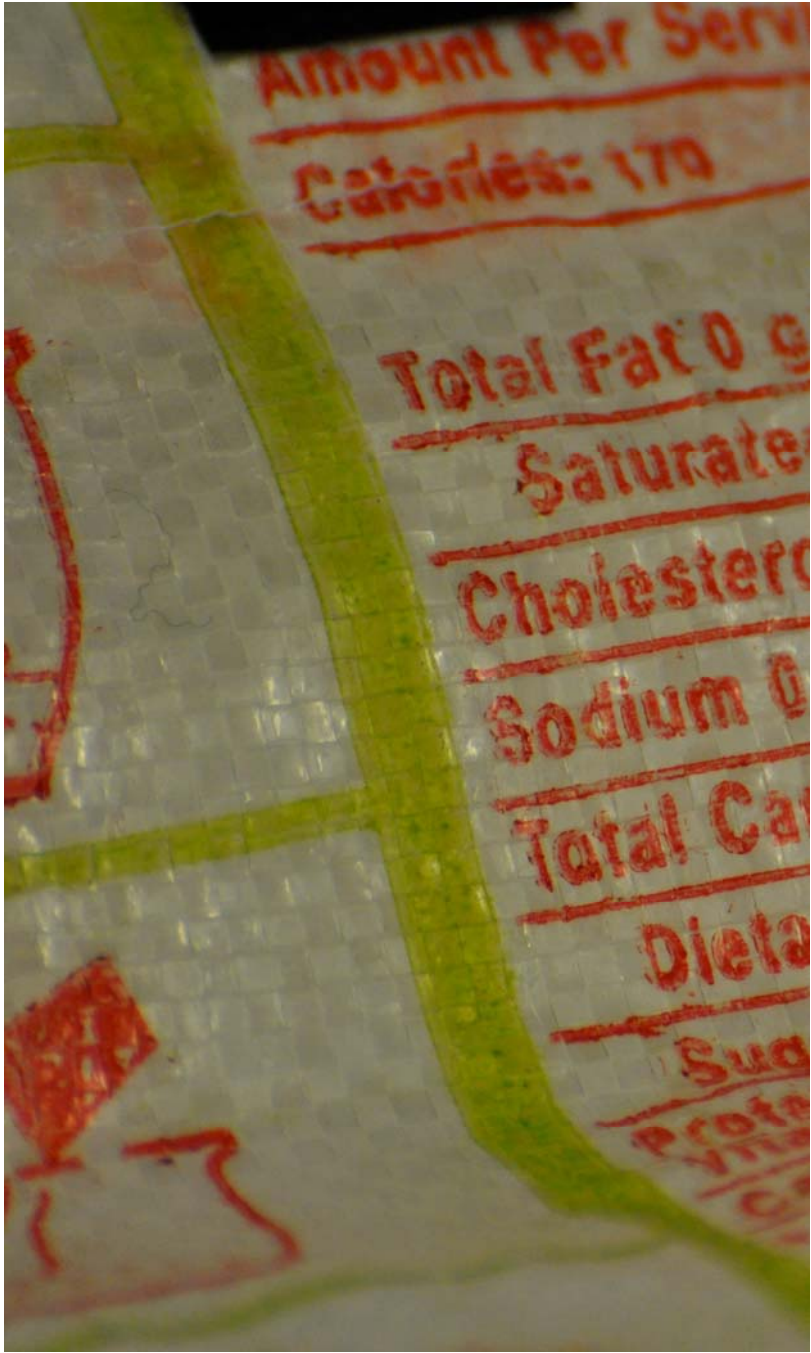
Michael Higi, Leitung Arbeits- und Kreativatelier

B I L A N Z Appenzellischer Hilfsverein

AKTIVA	31.12.2012	31.12.2011
Geldkonten	105'497.20	109'066.06
Hypothekarforderung	4'900.00	4'900.00
Darlehen	27'200.00	27'200.00
Kto-Krt Betreutes Wohnen	90'751.01	91'892.30
Kto-Krt Arbeitsatelier	11'430.08	33'370.05
Vorausbezahlte Aufwendungen	0.00	0.00
TOTALSUMME AKTIVA	239'778.29	266'428.41
PASSIVA	31.12.2011	31.12.2011
Eigenmittel	234'328.41	233'857.21
Rückstellung für unsichere Forderungen	32'100.00	32'100.00
Verlust / Gewinn	-26'650.12	471.20
TOTALSUMME PASSIVA	239'778.29	266'428.41

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND	2012	2011
Defizitbeitrag Betreutes Wohnen	31'141.29	30'831.19
Defizitbeitrag Arbeitsatelier	21'939.97	19'451.20
Einzelunterstützungen	6'804.85	7'571.25
Abschreibungen Auf Forderungen	0.00	32'100.00
Öffentlichkeitsarbeit	740.35	621.60
Druck Jahresbericht	0.00	0.00
Diverse Aufwendungen	1'048.11	1'045.76
TOTALSUMME AUFWAND	61'674.57	91'621.00
ERTRAG	2011	2011
Mitgliederbeiträge	3'515.00	5'035.00
Kirchgemeinden	13'872.60	14'074.45
Politische Gemeinden	4'100.00	4'300.00
Standeskommission AI	900.00	900.00
Alkoholzehntel AR	6'000.00	6'000.00
Diverse Spenden	6'549.80	13'280.00
Erbschaft Frau Marta Dubs, Herisau	0.00	48'151.55
Zinsertrag	87.05	351.20
Vorausbezahlte Beiträge BSV BEWO	0	0
TOTALSUMME ERTRAG	35'024.45	92'092.20
Verlust / Gewinn	-26'650.12	471.20



Jahresergebnis 2012 Projekte Sozialbegleitung Appenzellerland

Begleitetes Wohnen

Aufwand		Ertrag	
Löhne Personal	243'845.40	Einnahmen Betreuung	107'235.00
Lohn-Nebenkosten	44'682.95	Einnahmen Hilflosenentsch.	32'916.00
Miete Büro	3'000.00	Kapitalzins	0.00
Reisespesen	29'051.20	Beiträge BSV	118'500.00
Klientenspesen	2'443.85	Beiträge Stiftungen+Private	42'000.00
Auslagen für Betreute	-2'052.15	Defizitdeckung aus Spenden	11'600.00
Administration, Versicherung	12'142.49		
Telefon, Porti	2'170.50		
Bankspesen	96.45		
Supervision	3'120.00		
Weiterbildung	4'458.10		
Debitorenverlust	433.50		
<i>Total</i>	<i>343'392.29</i>	<i>Total</i>	<i>312'251.00</i>
Verlust durch Hilfsverein getragen			31'141.29

Arbeits- und Kreativatelier

Aufwand		Ertrag	
Löhne Personal	126'598.35	Produktion	11'883.23
Lohn-Nebenkosten	23'256.55	Kapitalzins	32.10
Löhne Klienten	21'595.00	Beiträge Stiftungen+Private	14'340.60
Auslagen für Betreute	1'902.45	Beiträge Kanton	140'760.00
Miete Atelier	20'400.00	Defizitdeckung aus Spenden	17'400.00
Reisespesen	599.40		
Administration	4'935.75		
Material	4'830.30		
Supervision und Weiterbildung	2'238.10		
<i>Total</i>	<i>206'355.90</i>	<i>Total</i>	<i>184'415.93</i>
Verlust durch Hilfsverein getragen			21'939.97

Die Defizitdeckungen durch den Hilfsverein finden sich in der Jahresrechnung des Vereins.

Spendeneingänge 2012 Betreutes Wohnen und Arbeits- und Kreativatelier

Name Stiftung	Betrag	Bemerkung
Ebnet Stiftung	50'000.00	
Methrom Stiftung	1'609.00	Schneidmaschine Atelier
Frey Bucheler Stiftung	8'000.00	
Baumann Stiftung	5'000.00	
Stiftung Waldburger	10'000.00	
Berthold Suhner Stiftung	4'000.00	
Huber und Suhner Stiftung	5'000.00	
Praxis Brunnenhof	2'000.00	
AGG Beitrag	5'000.00	

Folgende Institutionen und Personen haben uns durch Spenden oder Beiträge im Jahr 2012 unterstützt

Kollekten und Beiträge von Kirchgemeinden: Fr. 13'872.60 (Vorjahr 14'074.45)

Speicher	557.90		Hundwil kath.	70.00
Herisau ref.	6'986.05		Brülisau kath.	202.60
Herisau kath.	2'437.85		Heiden kath.	799.25
Schönengrund ref.	206.00		Heiden ref.	440.00
Wald ref.	65.00		Gais kath.	86.35
Schwellbrunn ref.	59.00		Teufen kath.	273.75
Eggerstanden kath.	122.75		Teufen ref.	515.55
Walzenhausen ref.	190.00			
Oberegg-Reute ref.	93.60			
Oberegg-Reute kath.	316.95			
Evang. Landeskirche Trogen	450.00			

Gemeindebeiträge Fr. 4'100.00 (Vorjahr 4'300.00)

Herisau	3'000.00		Rehetobel	400.00
Oberegg	100.00		Lutzenberg	100.00
Hundwil	100.00		Wald	200.00
Gais	200.00			

Weitere Spenden/Vermächtnisse: 14'449.80 (Vorjahr 68'331.55 inkl. Vermächtnis)

Standeskommission AI	900.00		A. Koller, Mörschwil	1'000.00
Alkoholzehntel AR	6'000.00		A.+R. Bosshard, Herisau	1'000.00
Todesfall Chr. Gsell	3'321.00		Diverse Spenden	1'228.80
A.+R. Bosshard, Herisau	1'000.00			

An **Mitgliederbeiträgen** haben wir Fr. 3'515.00 (Vorjahr 5'035.00) eingenommen.

Die Projekte der Sozialhilfe Appenzellerland wurden durch folgende **Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand** mitfinanziert:

Fr. 118'500.00 Bundesamt für Sozialversicherung für das Betreute Wohnen

Fr. 140'760.00 Kanton AR für das Arbeitsatelier

Als **Beiträge zur Defizitdeckung** der Projekte haben folgende Stiftungen Mittel zur Verfügung gestellt, für die wir herzlich danken:

Ebnet-Stiftung Teufen (50'000), Johannes Waldburger-Stiftung Herisau (10'000), F.+A. Frey-Bücheler-Stiftung Herisau (8'000), J.+H. Baumann-Stiftung Herisau (5'000), Huber&Suhner-Stiftung Herisau (5'000), Gemeinnützige Gesellschaft AR (5'000), Berthold- Suhner-Stiftung Herisau (4'000).

Revisionsbericht

Bericht zur eingeschränkten Revision zuhanden der Mitgliederversammlung des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke

Als Revisionsstelle im Sinne von Art. 9 der Vereinsstatuten haben wir die Jahresrechnung des Appenzellischen Hilfsvereins eingeschlossen die Projektrechnungen „Begleitetes Wohnen“ und „Arbeits- und Kreativatelier“ für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Nachdem keine gesetzliche Pflicht zur Prüfung der Jahresrechnung des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke besteht und auch die Vereinsstatuten keine konkreten Angaben zur Prüfungsdurchführung enthalten, haben wir die Revision auf der Basis der Schweizer Standards zur eingeschränkten Revision durchgeführt. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der eingeschränkten Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass deliktische Handlungen vorliegen. Wir konnten vielmehr feststellen, dass im Rechnungswesen erhebliche Fortschritte erzielt wurden.

Wir beantragen deshalb,

1. die Jahresrechnung 2012 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 26'650.12 zu genehmigen.
Die Jahresrechnung enthält auch die Defizitdeckung der Projekte „Begleitetes Wohnen“ (Verlust zulasten des Vereins von Fr. 31'141.29) sowie „Arbeits- und Kreativatelier“ (Verlust zulasten des Vereins von Fr. 21'939.97).
2. die Kassierin, Frau Christa Berger, und den Vorstand zu entlasten.

Herisau, 3. April 2013

Die Revisoren:
Othmar Ammann
Helmut Rottach



Mitglied des Vereins werden Sie,

wenn Sie einen Mitgliederbeitrag von Fr. 50.— einzahlen. Selbstverständlich nehmen wir auch gerne eine Spende entgegen. Wir danken Ihnen für jede Art und Weise, mit der Sie den Hilfsverein unterstützen.

Postcheck-Konto 90-7934-7

Wichtige Adressen

Unterstützungsgesuche: www.hilfsverein-appenzellerland.ch
Norbert Hochreutener, Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden,
Krombach, 9100 Herisau, Tel. 071 353 81 11.

Sozialbegleitung Appenzellerland: www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch
Begleitetes Wohnen, Windegg 4, 9100 Herisau, Tel. 071 352 25 80
Arbeits- und Kreativatelier, Neue Steig 6, 9100 Herisau, Tel. 071 351 29 40

VASK Ostschweiz Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Postfach 2238, 9001 St. Gallen, Tel. 071 278 36 72, www.vaskostschweiz.ch
Präsidentin: Frau Hildegard Zäch

☎ Nr. 143, Die Dargebotene Hand, oder ☎ 071 223 14 15
www.ostschweiz.143.ch

Freiwillige Helfer und Helferinnen

sind im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Herisau, sehr wichtig. Sie bringen betagten und chronisch kranken Patienten und Patientinnen das in ihren Alltag, was ihnen die langen Tage etwas verkürzt und an Freude und Zuwendung noch fehlt. Sie ersetzen Angehörige, wenn diese nicht mehr da sind.

Wenn Sie Interesse haben, selbst freiwillige Helferin oder freiwilliger Helfer zu werden, wenden Sie sich an das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Frau Jeannette Dörig, Sozialarbeiterin, Tel. 071 353 81 11.

**Appenzellischer Hilfsverein für
Psychischkranke**

Postfach
9100 Herisau
www.hilfsverein-appenzellerland.ch
Postcheck-Konto 90-7934-7

Sozialbegleitung Appenzellerland

www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch

Begleitetes Wohnen

Windegg 4
9100 Herisau
071 352 25 80
bewo.herisau@bluewin.ch

Arbeits- und Kreativatelier

Neue Steig 6
9100 Herisau
071 351 29 40
atelier.herisau@bluewin.ch